

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



nach Art oder im Anschluß an den Börsenverein eine eigene Vereinigung zur Wahrung ihrer Interessen, zur Eroberung billiger Vortheile, zur Besserung ihrer materiellen Lage zu bilden. Doch auch solchem Bestreben standen die vormärzlichen gesetzlichen Bestimmungen hindernd im Wege.

Die Bedeutung und das Alter des Wiener Buchhändlergremiums und das Ansehen, das es allenthalben genoß, verliehen ihm wohl auch das Recht, in Angelegenheiten, die dem ganzen österreichischen Buchhandel gemeinsam waren, selbständig vorzugehen, wenn auch die Anregung hierzu mitunter aus der Provinz kam. Die Buchhändler in Wien „unter dem unmittelbaren Schutze des Thrones“, waren die bedeutendsten des Landes, und alles, was den Buchhandel im Allgemeinen berührte, mußte naturgemäß sie in erster Linie angehen. Auf Antrag des Lemberger Buchhändlers Johann Millikowski ging denn auch im Mai 1845 vom Wiener Gremium die Einladung zu einer Versammlung der „sämmlichen Herren Collegen im Kaiserstaate“ aus, „um durch gemeinsame Erwägung und Berathung der zum Besten des österreichischen Buchhandels geschehenen und noch vorzubringenden Anträge dem Zeitpunkte näher zu rücken, wo der österreichische Buchhandel sich jenem des Auslandes mit gleichen, oder doch gerechteren Ansprüchen auf Achtung und Erfolg zur Seite stellen darf“.

Diese „von der höchsten Behörde gnädigst bewilligte Versammlung“ tagte im k. k. Universitätsconsistorialsale in Wien am 10. und 12. September 1845, eröffnet namens des Wiener Gremiums durch Carl Gerold, unter dem Voritze des Prager Buchhändlers Friedrich Ehrlich. Schon hier kamen mehrere Angelegenheiten zur Sprache, die auch heute noch für den Buchhandel mehr oder minder ungelöste Fragen sind, und auch heute noch auf der Tagesordnung buchhändlerischer Versammlungen zu stehen pflegen: das Commissionswesen, der Rabatt und Vorschläge zur Erzielung größerer Vortheile für Zöglinge des Buchhandels.

Die Versammlung war gut besucht und die meisten Beschlüsse wurden nach kurzer Debatte gefaßt. Wien wurde als Commissions- und Stapelplatz für die österreichische Monarchie gewählt; hier sollten die Provinzverleger ein Auslieferungslager ihrer Artikel halten und alle Sendungen dahin hatten frachtfrei zu erfolgen. Für den durch diese Bestimmung den Wiener Buchhändlern erwachsenden materiellen Vortheil sollten aber die Collegen in der Provinz dadurch entschädigt werden, daß ihnen „von der Summe der wirklich abgesetzten Wiener Verlagsartikel, also mit Abschlag der Remissa und Dispositionsartikel, 4 Procent beim Rechnungsabschlusse und reiner Saldirung von